ZWFH: Knotenpunkt für forstliche Lehre

Weihenstephan bietet mit seinem Zentrum Wald-Forst-Holz und seinen Netzwerken Studenten und Forschern vielfältige Möglichkeiten und Chancen

Heinrich Förster

Die Technische Universität München, die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft gründeten 2003 das Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan. Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis, als Drehscheibe zwischen Forschern und Anwendern sind für die Studenten, vom wissenschaftlichen Spezialwissen der Grundlagenforscher bis hin zur Implementierung in die Praxis, Information zu allen Möglichkeiten eines späteren forstlichen Berufslebens im Zentrum vereint.

Abbildung 1: Im Zentrum Wald-Forst-Holz haben sich die Technische Universität München, die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft zusammengeschlossen.

Es ist eine in Deutschland einmalige Konstellation. Auf engstem Raum lehren, forschen und arbeiten drei forstlich bedeutsame Institutionen auf dem Campus in Freising-Weihenstephan. Die *Technische Universität München (TUM)*, die *Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT)* und die *Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF)* bilden seit fast zehn Jahren ein grünes Zentrum in Deutschland. Im Jahre 2003 gründeten diese drei Forschungseinrichtungen gemeinsam das *Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan (ZWFH)*. Der größte grüne Campus Deutschlands bietet Studenten und Wissenschaftlern zahlreiche Möglichkeiten wissenschaftlicher und praktischer Kontakte.

Fakultät Wald und Forstwirtschaft der HSWT

Die Fakultät Wald und Forstwirtschaft der HSWT bietet die Bachelorstudiengänge »Forstingenieurwesen« und »Management erneuerbarer Energien« an. Weiterführende Masterstudiengänge werden an der TUM angeboten – im benachbarten Gebäude der TUM im ZWFH der Masterstudiengang »Forst und Holzwissenschaft«. Am Standort Straubing wird der Masterstudiengang »Nachwachsende Rohstoffe« als gemeinsamer Studiengang mit der TUM angeboten. Mit der Schweizer Hochschule für Landwirtschaft (SHL) hat die HSWT den Masterstudiengang »International Management of Forest Industries« entwickelt.

Studienfakultät für Forstwissenschaften und Ressourcenmanagement der TUM

Die Studienfakultät für Forstwissenschaften und Ressourcenmanagement der TUM eröffnet mit dem Bachelorstudiengang »Forstwissenschaften und Ressourcenmanagement« ein Grundlagenstudium, auf das der Master in »Forst und Holzwissenschaft« bzw. der englischsprachige Master in »Sustainable Resource Management« aufgebaut werden kann.

Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

Die Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft bietet den Studierenden die Möglichkeit, Praktika zu absolvieren und bei Forschungsprojekten als studentische Hilfskräfte mitzuarbeiten. Die Studenten erhalten die Möglichkeit, die Umsetzung von Forschungsprojekten und Forschungsergebnissen in die Praxis der Forstwirtschaft kennen zu lernen. Aus wissenschaftlichen Ergebnissen werden hier klare Handlungsempfehlungen für die Praxis formuliert. Die Forschungsergebnisse der LWF, insbesondere von langfristigen Beobachtungsflächen gehen am Campus in die Vorlesungen der beiden forstlichen Hochschulen ein. Wissenschaftler der Landesanstalt mit Praxiserfahrung und Wissen um den Bedarf der Kollegen vor Ort, sind in den Vorlesungsbetrieb der Hochschulen als Lehrbeauftragte eingebunden.

Das Wissen in den verschiedenen Forschungsbereichen ist für Studenten bei den Wissenschaftlern des Forstzentrums jederzeit abrufbar. Das Zentrum bietet kurze Wege für persönliche Gespräche mit Experten der deutschen Forstwissenschaft.

Abbildung 2: 321 Studenten haben im Jahr 2010 ein forstliches Studium in Freising Weihenstephan begonnen.

Praktischer Nutzen

Die Vielfalt der Veranstaltungen der Partner und der Geschäftsstelle des ZWFH bietet übergreifende Informationsmöglichkeiten. Der forstliche Unternehmertag des Lehrstuhls für Forstliche Arbeitswissenschaft und Angewandte Informatik der TUM ist seit fast zwei Jahrzehnten ein »Muss« für die Forsttechnik, das wissenschaftliche Statusseminar und der Waldbesitzertag der LWF sind ein Marktplatz des Austausches und der Bedarfsermittlung für die Forschung. Der Weihenstephaner Forsttag der HSWT ist ein anerkanntes Forum der angewandten Forschung. Ringvorlesungen, von der Geschäftsstelle des ZWFH organisiert, greifen Schwerpunktthemen auf und geben Wissenschaftlern des Zentrums und anderer wissenschaftlicher Institutionen eine zusätzliche Plattform. Veranstaltungen, gemeinsam mit externen Partnern, schaffen Kontakte zu Berufsfeldern, die nicht den klassischen Vorstellungen des »Försters« entsprechen.

Das Forststudium am Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan schafft Netzwerke für das gesamte Berufsleben.

Heinrich Förster leitet als Geschäftsführer das Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan. *Heinrich.Foerster@forstzentrum.de*

ZENTRUM WALD FORST HOLZ
WEIHENSTEPHAN

Die forstwissenschaftliche Ausbildung in Bayern

Die Forstschule auf dem Weihenstephaner Berg

Den Wert einer fundierten wissenschaftlich-akademischen Ausbildung im Forstbereich erkannte man in Bayern von Seiten des Staates schon sehr früh. Bereits 1790 hat man eine eigene Staatsforstschule in München gegründet, um die forstwissenschaftliche Ausbildung zu verbessern. Diese wurde 1803 nach Weihenstephan verlegt, da hier nach der Säkularisation des Klosters die notwendige Infrastruktur für forstliche und landwirtschaftliche Ausbildungsgänge vorhanden war. Diese ersten Ansätze eines »Grünen Zentrums« Weihenstephan erwiesen sich jedoch noch nicht als tragfähig, und als auf Grund der Koalitionskriege die Studentenzahlen zurückgingen, wurde die Forstschule Weihenstephan nach nur dreijährigem Bestehen wieder aufgelöst. In der Folge wurde die Forstausbildung an der Landesuniversität Landshut, und nach der Verlegung der Universität von Landshut nach München im Jahre 1826, an der Universität München weitergeführt. Bis 1878 gab es allerdings immer wieder Unterbrechungen in der Forstausbildung an der Landesuniversität Landshut bzw. München, die durch die zeitweise Verlegung der forstakademischen Ausbildung an die Forstschule Aschaffenburg bedingt waren.

1878 wurden mit der Berufung von fünf der bedeutendsten Forstwissenschaftler der damaligen Zeit, Karl Gayer, Ernst Ebermayer, Gustav Heyer, Franz von Baur und Robert Hartig, die Voraussetzungen für eine dauerhafte forstakademische Ausbildung an der Universität München geschaffen. In der Folge wurde die forstwissenschaftliche Ausbildung an der Universität München systematisch ausgebaut.

Die Renaissance der Idee des Grünen Zentrums Weihenstephan führte dazu, dass man die forstwissenschaftliche Ausbildung im Jahr 1992 nach Weihenstephan verlegte. An diesem neuen Standort wurde der forstliche Ausbildungsgang 1999 von der Universität München an die Technische Universität München übertragen. Im Jahr 2000 wurde die Forstwissenschaftliche Fakultät Teil des »Wissenschaftszentrums für Landnutzung, Ernährung und Umwelt«. Gleichzeitig erfolgte die Eingliederung des forstlichen Studiengangs in ein modernes Matrixausbildungssystem der TU München.

R. Mosandl